

Schnitt-Ansicht Ost | 1:200

Bunte Vielfalt

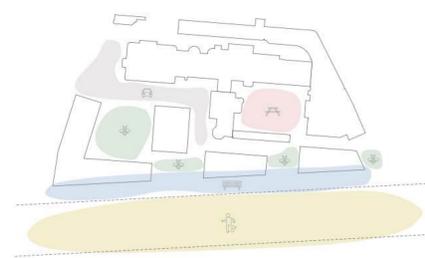
Integrationszentrum für Flüchtende
Studentin: Moana Schüpbach
Projektcoach: Prof. Daniel Boermann
IVA-Coach: Prof. William Fuhrer

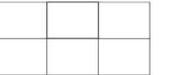
Die grüne Lunge von Bern

Bern wird von der Aare durchzogen, die ein grünes Band durch die Stadt zieht. Zahlreiche grüne Ausläufer erstrecken sich in die bebauten Gebiete und bieten Möglichkeiten zur Naherholung. Einer dieser Grünräume, der sich im Sandrain-Quartier an der Aare befindet, ist der Fokus des Projekts. Die geplanten neuen Nutzungen in diesem Bereich haben einen ausgeprägten öffentlichen und kulturellen Charakter. Besonders im Sommer zieht das Marzilibad sowie der Ausstieg für Aareböötler und -schwimmer viele Menschen an. Für den Bereich südlich der markanten Mobijoubücke hat die Stadtentwicklung ein Richtprojekt für Wohnen, Gewerbe und Bildung erarbeitet.

Situation und Aussenraum

Das neue Wohngebäude entsteht entlang der Strasse und fügt sich in Höhe und Erscheinung harmonisch in die Umgebung und die Brücke ein. Die Atelier- und Wohngemeinschaftsgebäude orientieren sich an der Brücke und bleiben mit ihrer Höhe unterhalb derselben. Diese Setzung schafft einen Abschluss zum großzügigen Freiraum unter der Brücke. Zwischen den Gebäuden wird ein Hain angelegt, der den neuen öffentlichen Raum unter der Brücke vom Ryfffabrikareal abtrennt. Der Freiraum unter der Brücke wird für Sport- und Freizeitaktivitäten genutzt. Zwischen diesen Nutzungsbereichen und den Gebäuden entsteht ein Boulevard, der zum Verweilen einlädt. Auf der Rückseite des Wohngebäudes wird ein Platz mit Elementen zur Förderung der Biodiversität gestaltet.





Ansicht Süd | 1:200



Attika | Haus Blau



2.Obergeschoss | Haus Blau und Rot



2.Obergeschoss | Haus Gelb



2.Obergeschoss | Haus Grün



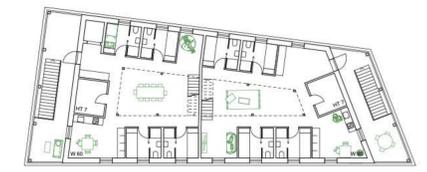
3.+4.Obergeschoss | Haus Blau



1.Obergeschoss | Haus Blau und Rot

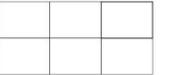


1.Obergeschoss | Haus Gelb

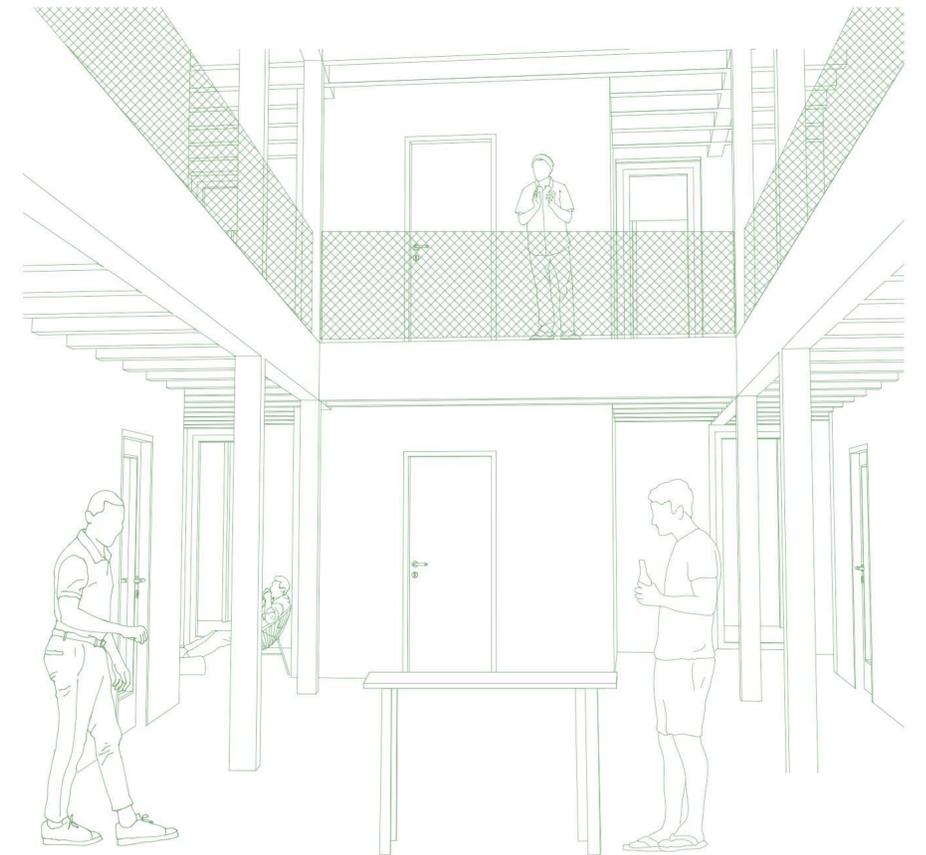
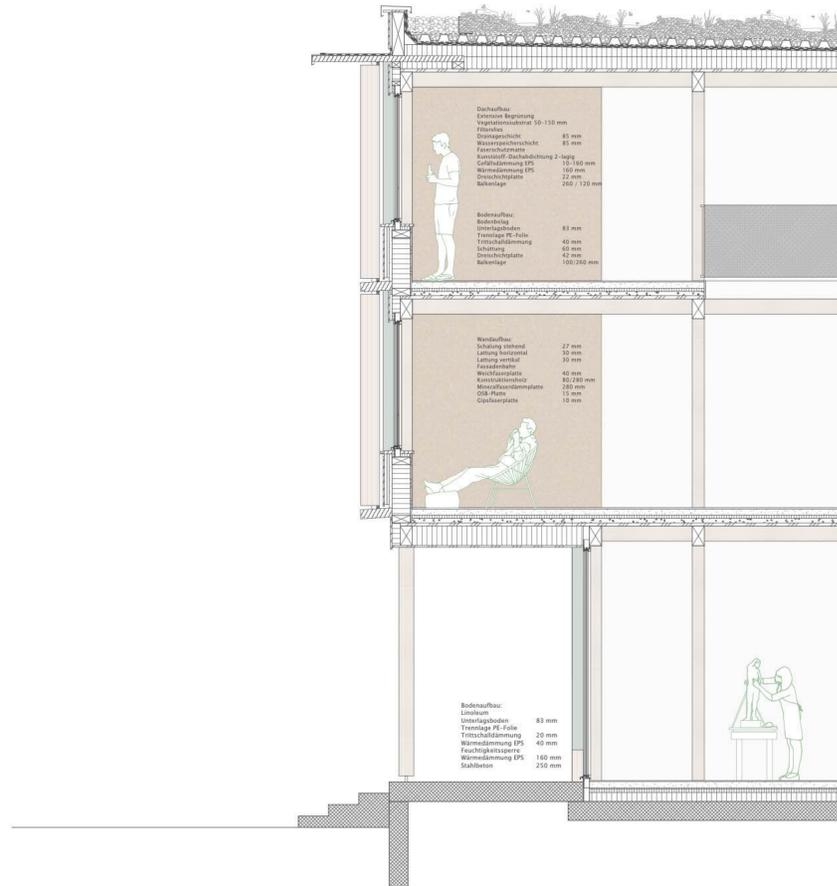
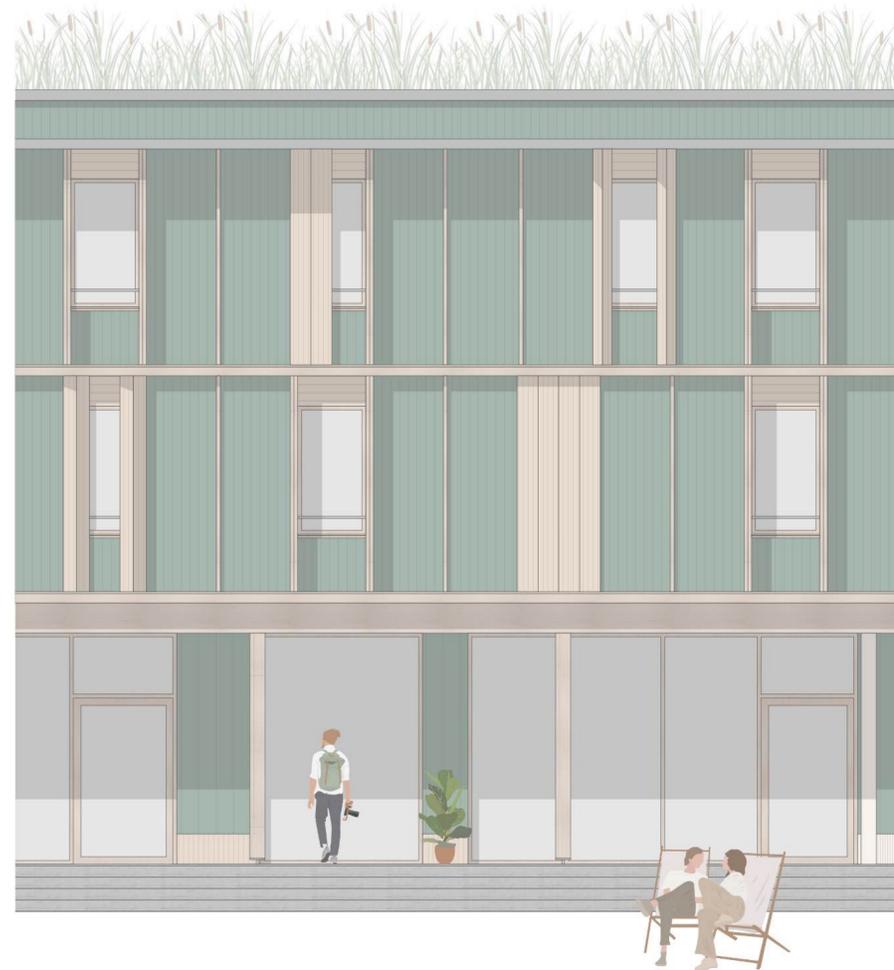


1.Obergeschoss | Haus Grün

Grundisse | 1:200

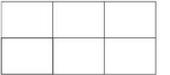


Ansicht West | 1:200



Detailschnitt und -ansicht Ateliergebäude_Mst. 1:33



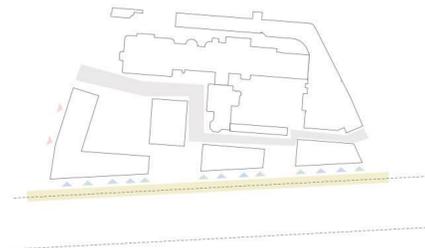


Zugänge und Adressierung

Das Wohngebäude wird, wie im urbanen Raum üblich, von der Straße her erschlossen. Die Ateliergebäude werden über überdachte Vorbereiche erschlossen.

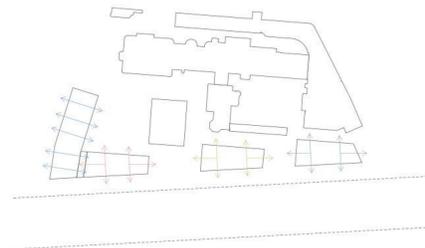
Der neue Boulevard dient als Hauptzugang für den Langsamverkehr. Der motorisierte Verkehr wird durch das Areal der Ryffabrik geführt.

- Zugang Wohnen
- Zugang Wohngemeinschaften
- Zugang Fussgänger + Velos
- Zugang Öffentlich
- Zufahrt Autos



Raum und Nutzung

Die Gebäude orientieren sich einseitig zu einem öffentlichen Raum hin. Daher sind die Erdgeschosse, die zum Brückenraum zeigen, ausschließlich für öffentliche Nutzungen vorgesehen. Durch das Zurücksetzen des Obergeschosses im Ateliergebäude entsteht ein überdachter Vorbereich. Im Wohngebäude entlang der Strasse sind gemeinschaftliche Nutzungen untergebracht. Die Ateliergebäude sind durch eine lange Sitztreppe verbunden, die einen Übergang zum Boulevard schafft. Die Wohnungen im Wohngebäude sind Ost-West ausgerichtet. Auf der Westseite schliesst eine Balkonvorzone das Gebäude ab. Die Wohngemeinschaften orientieren sich in drei Richtungen. Die Erschliessung erfolgt jeweils zum Hain hin und ist mit einer darüberliegenden Balkonzone versehen.



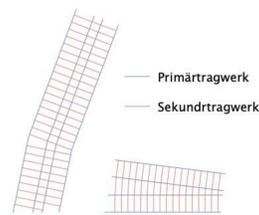
Wohnen

Im Wohngebäude werden Wohnungen mit 2.5 bis 6.5 Zimmern angeboten, die jeweils für 4-6 Personen konzipiert sind. Es besteht die Möglichkeit, dass einzelne Zimmer flexibel anderen Wohnungen zugeschaltet und genutzt werden können.

In den Wohngemeinschaften verfügt jeder Bewohnende über ein eigenes Zimmer, das mit 6,7 m² auf das Wesentliche reduziert ist. Jedes Zimmer ist mit einem Bett, eingebauten Schubladen, einem Regal über die gesamte Höhe und einem eigenen Bad mit Dusche ausgestattet. Eine Einheit erstreckt sich über zwei Geschosse und bietet Platz für acht Personen. Durch den Einbau der Zimmer entstehen verschiedene Nischen, die als Aufenthalts- und Kochbereiche genutzt werden können.

Statisches Konzept und Konstruktion

Die Gebäude werden in Holzkonstruktion ausgeführt. Vier Unterzüge spannen in Längsrichtung, dazwischen ist eine sichtbare Balkenlage bündig eingebaut. Die Unterzüge ruhen auf den Aussen- und Innenwänden. Im Ateliergebäude werden die Unterzüge im Innenraum durch Stützen getragen.



Materialisierung

Die Gebäude wird in Holzbau erstellt. Die Fassaden werden in einer offenen Holzschalung ausgeführt. Jedes der vier Gebäude verfügt über eine andere Farbe zur Identifikation.

Die Boxen im Innenraum der Wohngemeinschaften werden mit OSB-Platten ausgeführt. Die Decken werden in Holz mit sichtbarer Balkenlage gemacht. Als Bodenbelag ist ein Linoleum vorgesehen.

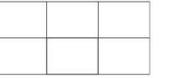
Biodiversität und Nachhaltigkeit (Add-on)

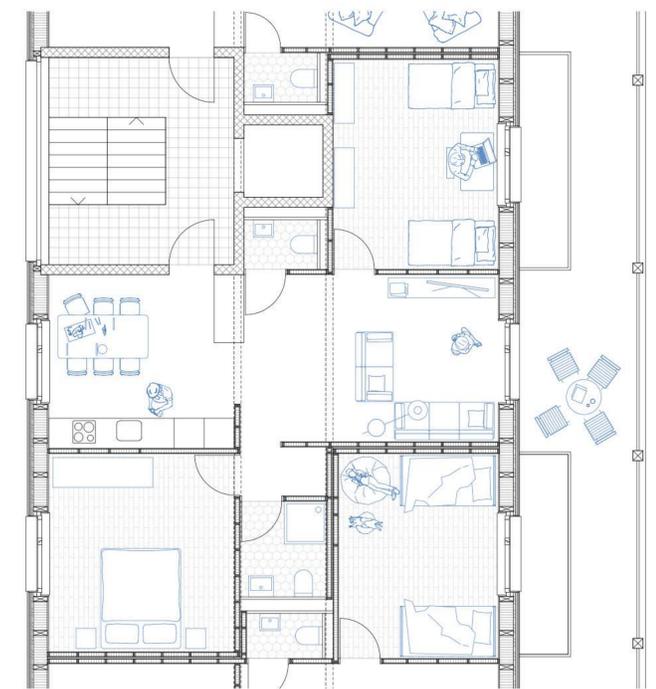
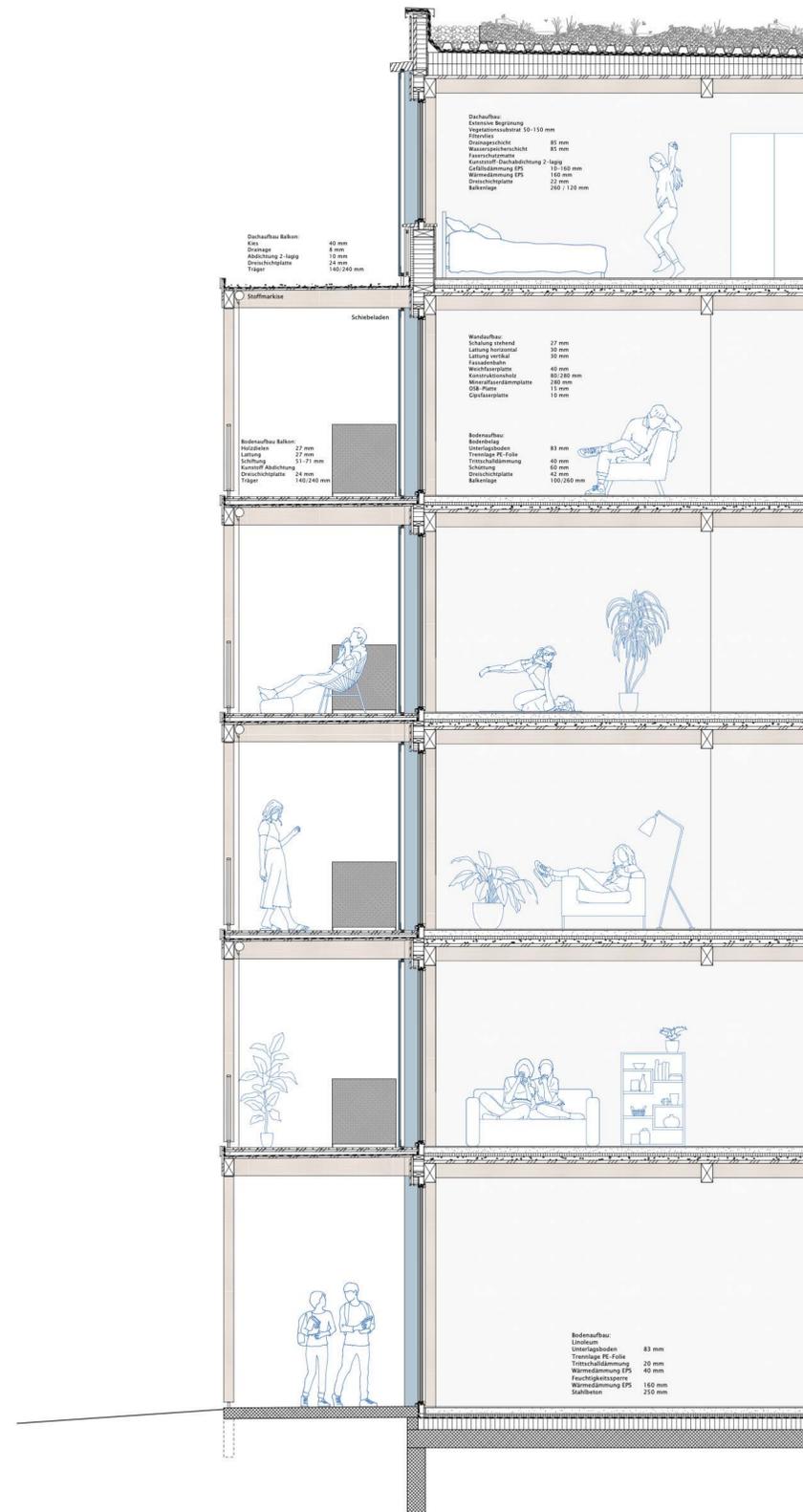
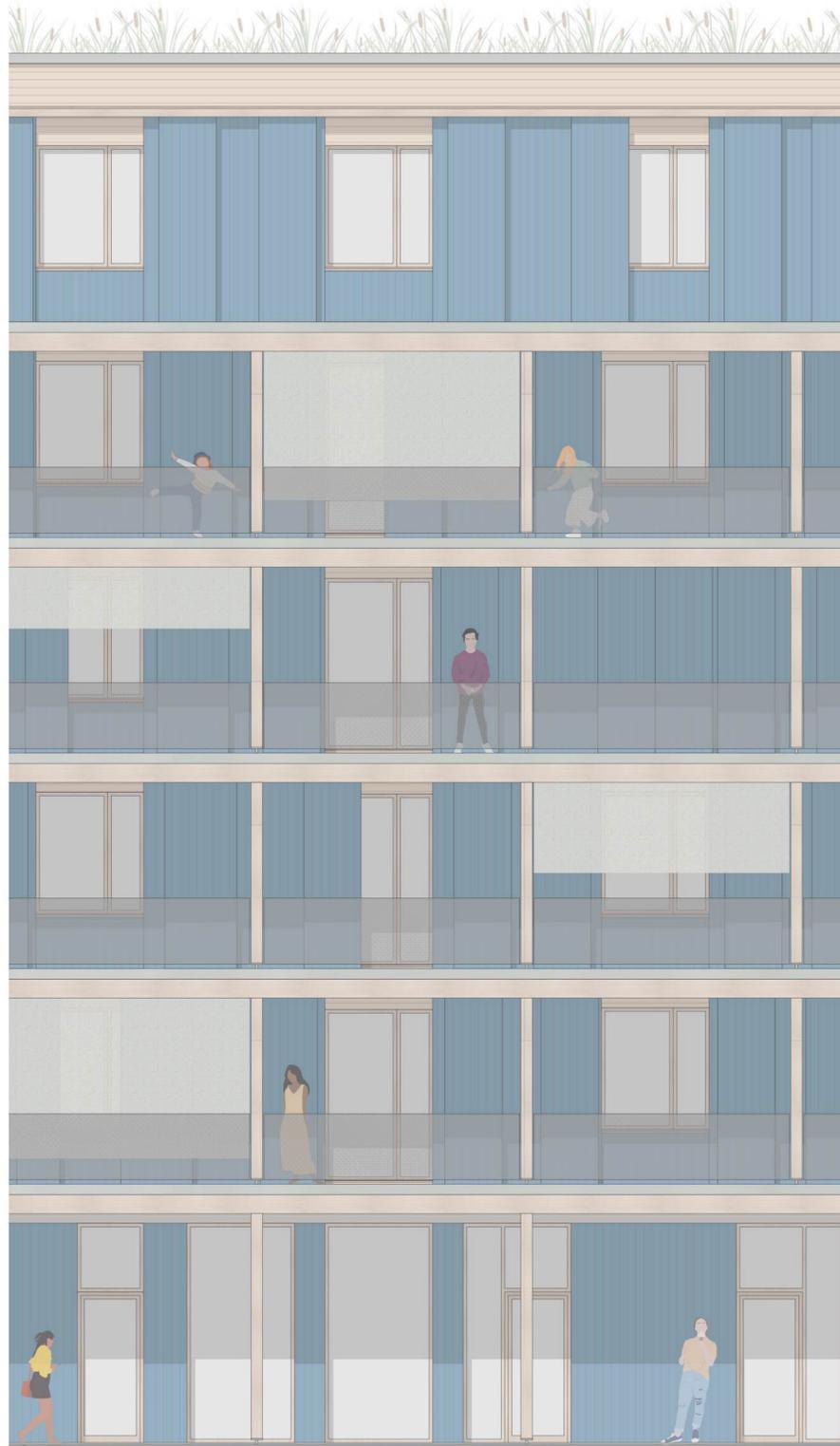
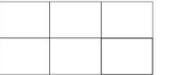
Auf dem direkt angrenzenden Gaswerkareal sowie in der Marzili Grünanlage sind eine Vielzahl von wertvollen Lebensräumen zu finden. Diesen Organismen können das Biotopdach, der Platz hinter dem Wohngebäude sowie die alten Bäume entlang der Brücke als Trittsteine dienen.



Situation | 1:500







Detailschnitt und -ansicht_Mst. 1:33



Grundrissausschnitt | 1:50

